

Donaupost vom 10.03.2016

Maschinentechnik der Pumpstation erneuert

Höchstleistung liegt bei 25 Liter pro Sekunde – Informationen bei einem Vororttermin

Wiesent. (ms) Bei einem Vororttermin ließen sich Bürgermeisterin Elisabeth Kerscher, Verwaltungsfachangestellter Thomas Rottbauer und Kanalwart Karl Gabler über die Erneuerung der Elektro- und Maschinentechnik der Pumpstation informieren. Im Gebäude an der Sägewerkstraße berichteten am Mittwoch Dipl.-Ingenieur Wolfgang Fries von der EBB Ingenieurgesellschaft mbH aus Regensburg und Thomas Skarban von der Firma WILO EMU Anlagenbau GmbH aus Roth über das Projekt.

Das Bauwerk wurde im Zuge der Kanalbaumaßnahmen 1985 errichtet, erläuterte Rottbauer und meinte zufrieden: „Die installierte Pumpanlage hat 30 Jahre lang zuverlässig ihren Dienst verrichtet.“ Regelmäßige Wartungen, etwa der Schaufelräder und des Gehäuses, hätten bewirkt, dass die Technik sehr lange stabil blieb. Der Kanalwart und die beauftragte Fachfirma hätten sehr gute Arbeit geleistet. Einzelne Komponenten im technischen Bereich wurden nun ausgebessert, das Überlaufbecken wurde umgebaut, so Rottbauer.

Bei der Anlage handelt es sich um ein Mischsystem, in dem Schmutzwasser und Niederschlagswasser gemeinsam abgefördert werden. Über die Pumpanlage wird das Abwasser in das Kanalsystem der Stadt Würth geleitet und fließt dann in die Kläranlage des Zweckverbandes. „Die Pumpe hat eine Höchstleistung von 25 Liter in der Sekunde. Das gesamte Stauvolumen des Überlaufbeckens und der Zulaufkanäle beträgt 800 Kubikmeter“, erläuterte Rottbauer.

Nun habe man festgestellt, dass es an der Zeit sei, die Pumpstation zu sanieren. „Das Ingenieurbüro EEB wurde mit der Planung beauftragt und die Ausführung übernahm die Firma WILO-EMU Anlagenbau“, erläuterte Bürgermeisterin Kerscher. Ein störungsfreier Betrieb sei für alle Einwohner sehr



Die Arbeiten an der neuen Pumpenanlage laufen bestens – davon überzeugten sich (von links) Thomas Rottbauer, Elisabeth Kerscher, Karl Gabler, Wolfgang Fries und Thomas Skarban. (Foto: Meilinger)

wichtig, bemerkte die Gemeindefin. „Die Investitionssumme beläuft sich auf 110 000 Euro.“ Erneuert wurden die Pumpen, die nun auf einem Podest stehen, das Aggregat und die Armaturen; zudem wurde ein Kellerentwässerungsloch geschaffen, erklärte EBB-Prokurist Fries und verwies auf den Beginn der Maßnahme Anfang Februar. Eine Bereicherung sei die Kranseilwinde, die bei Reparaturen oder Pflegemaßnahmen für ein sicheres Abheben der Pumpenteile Sorge. Neu ist auch die Elektrotechnik, die das zentrale Kernstück der Anlage ist.

Darin werden unter anderem die Werte der Fördermengen und Betriebsstunden aufgezeichnet. Bei Störungen wird über ein Fernwirksystem der zuständige Mitarbeiter gerufen. Des Weiteren wird in den Kästen ein Protokoll geführt – zur

Weitergabe an das Wasserwirtschaftsamt zum Erstellen von Statistiken. Die Lebensdauer der Anlage liege mindestens bei 15 Jahren, erörterte WILO-Sprecher Skarban. Sollte das Objekt aber weiterhin so gut gepflegt werden wie bisher, seien deutlich mehr Betriebsjahre zu erwarten. Die Gewährleistungspflicht beträgt normalerweise zwei Jahre, es wurde aber ein Wartungsvertrag mit der Firma WILO abgeschlossen, so dass die Dauer auf vier Jahre aufgestockt wurde. „Die Anlage an sich ist sehr wartungsarm“, betonte der Fachmann.

Kanalwärter Gabler vom Bauhof zeigte sich sehr erfreut über die Investition. In Kruckenberg befindet sich eine ähnliche Konstruktion, bei der es bisher keine Beanstandungen gab. Ein Problem gebe es des Öfteren mit Feuchttüchern, die in den Abwasserkanal gelangen und zu

Verstopfungen im System führen. Derzeit werde ein Podest am Überlaufbecken geschaffen, zwei Rührwerke müssten noch montiert werden und der Einbau der Rückschlagklappe schließe das Projekt ab, gab Fries bekannt. Mit der Fertigstellung sei in etwa drei Wochen zu rechnen.